

Eindrücke und Berichte von der Projektwoche – beobachtet und zusammengestellt von der Tut-Gruppe E1 zur Linde

Ein interessantes Projekt in Bildern:

Sachen machen



„In keinem anderen Fach ist die Schillerschule bundesweit erfolgreicher als im Rudersport“ (Dan Negrea)

Seit über 100 Jahren wird Rudern als Schulsport in Frankfurt angeboten. Seit ca. 1984 kooperiert die Schillerschule mit der Rudergesellschaft Germania.

1986 ist die Schillerschule das 1. Mal nach Berlin zu „Jugend trainiert für Olympia“ gefahren und hat sofort dieses Turnier erfolgreich abgeschlossen.

Auf Grund der langen und siegreichen Tradition dieser Sportart ist auch dieses Jahr ein Ruderprojekt bei der Projektwoche vom 17.09- 21.09 vertreten. Fünf Tage lang haben 40 Mädchen und Jungs der 8./9. Klasse den Main unsicher gemacht. Vielversprechende Talente freuten sich auf eine sportreiche Woche. In insgesamt sechs Booten konnten die Schüler ihr Können unter Beweis stellen. Dieses Projekt diente zur Bildung neuer Mannschaften und Entdeckung neuer Talente.

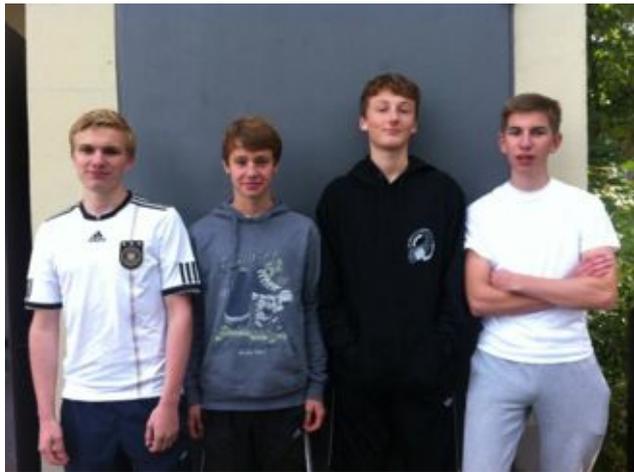
Jeden Tag haben die Schüler eine 2-stündige Tour absolviert, um ihre Fähigkeiten zu verbessern. Das Highlight der Woche war die Schülerregatta mit einem Zeitfahren und dem großen Rennen.

Nächstes Ziel ist die Nachwuchsregatta für die ambitionierten Schüler. Da können sie sich mit anderen Schulmannschaften messen.

Unter den Trainierenden befand sich auch die Rudermannschaft der Schillerschule, die nächste Woche nach Berlin zu „Jugend trainiert für Olympia“ fährt. Die Schillerschule wünscht viel Glück und Erfolg. Macht uns stolz!









Die Technik-Freaks der Schillerschule – unter Leitung von Herr Göbbels

In der Technik-AG von Herr Göbbels haben sich zwei Schüler bereit erklärt, während der Projektwoche die Technik der Aula auf einen neuen Stand zu bringen. Der 14-Jährige Jacob, welcher auch der Leitende der Technik-AG ist, will eines Tages Veranstaltungstechniker werden. Der 14-jährige Laureen ist ebenfalls in der AG, wo Jacob und Laureen seit mehreren Jahren zusammen mit großem Interesse Herrn Göbbels helfen.

Da die Tonanlage der Aula veraltet ist, erneuern sie Teile der Box, wie z.B. Funksender oder die Qualität der Sounds. Sie testen gemeinsam mit Herrn Göbbels die Tonanlage mit der Aufzeichnung des 100-jährigen Schillerschul-Musicals und passen die Qualität nach den besten Einstellungen an. Da die Tonanlage eine große Rolle in der Aula spielt, muss alles perfekt sein und darf keine Mängel besitzen. Passend zu der Tonanlage bestellte die Schule hochwertige Mikrofone von der Firma Sennheiser. Diese wurden jeweils angeschlossen und es wurde getestet, wie weit entfernt man durch das Mikrofon reden kann. Das Ergebnis hinterlässt, wie erwartet, einen sehr guten Eindruck. Jacob: „Die Auswahl der Technik fasziniert mich, und es gibt noch so vieles zu entdecken.“

Insgesamt kann man sagen, dass die Technik-Woche gelungen ist und somit ein Stück näher am Sound in der perfekten Aula ist. Es hat vor allem Spaß gemacht zu sehen, mit wie viel Leidenschaft die Kinder der 9.Klasse mit dem umfangreichen Thema Ton-Technik gearbeitet haben. Diese Technik ist ein spannendes Thema, weswegen ich dies weiter empfehlen würde und hoffe, dass mehr interessierte Kinder die AG von Herrn Göbbels besuchen werden.



Herr Göbbels und seine Techniker

Während der Projektwoche vom 17. bis zum 21. September 2012 an der Schillerschule verbessern zwei Schüler, beide 14 Jahre alt und in der 9. Klasse, gemeinsam mit Herrn Göbbels die Technik in der Aula.



Einer der Schüler leitet außerdem mit Herr Göbbels die Technik-AG. Gemeinsam wollen sie die Tonqualität der Aula verbessern und eine feste Kabelverbindung zum Mischpult verbinden, sodass keine losen Kabel mehr auf dem Boden liegen, das heißt dann eine Stolperfalle wäre beseitigt.



Außerdem gibt es bald, dank dem Technik Projekt, Funkmikrofone und Headsets, auch hier verschwinden die nervigen Kabel die auf dem Boden liegen. In dem Projekt befinden sich zwar nur zwei Schüler, trotzdem erzielen sie zusammen große Ergebnisse. Wenn man mit im Raum sitzt und zuhört merkt man, dass man sich ohne Worte versteht, denn Herr Göbbels gibt kurze Anweisungen was gemacht werden muss und schon beginnt die Arbeit.

Einer der Schüler ist sehr Technik begeistert und möchte auch in Zukunft mit der Technik sein Geld verdienen als Veranstaltungstechniker.



Auch dieses Projekt ist ein gelungenes Projekt bei dem die Teilnehmer ihren Interessen und Hobbys nach gehen können. Nicht nur, dass sie Spaß an der Arbeit haben, tun sie auch etwas Gutes für die Schule.

Projekt "Sachen machen"

Sie haben alte Stoffreste zu Hause und wissen nicht, was Sie damit anfangen sollen? Das Projekt „Sachen machen“ hat die perfekte Lösung.

„Ich arbeite gerne kreativ“, dies ist die Aussage einer Teilnehmerin des Projekts „Sachen machen“, eine Idee, welche unter der Leitung von Frau Pappert und Frau Mikus veranstaltet wird.

Alle Beteiligten dieses Projektes arbeiten mit Herz und Seele mit, sie können kleine „Sachen machen“ und dabei ganz kreativ sein und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Außerdem können die Schüler und Schülerinnen ihr handwerkliches Geschick testen, indem sie zum Beispiel Handytäschchen, Plüschmonster, Traumfänger etc. selbst anfertigen. Die fertigen Produkte sehen so toll aus, dass sie schon verkauft werden könnten.



Im Raum herrscht eine tolle Atmosphäre, alle arbeiten ganz ruhig und gelassen, es gibt keine lauten Geräusche von Nähmaschinen, denn wirklich alles ist per Handarbeit produziert worden.



Lateinamerikanische Musik

Von Özge Tümüöz

Laute lateinamerikanische Musik ertönt durch den ersten Gang im 1. Stockwerk der Schillerschule während der Projektwoche vom 17. bis zum 21. September 2012.

Die Schüler und Schülerinnen erleben eine kleine „Reise“ durch Lateinamerika, dabei können sie auch selbst teilnehmen, indem sie zur Musik tanzen, Panflöten herstellen oder mit Rasseln die Musik begleiten.



Durch dieses Projekt lernen die Schüler und Schülerinnen die geographischen, geschichtlichen, sprachlichen, sozialen, kulturellen und musikalischen Bereiche Lateinamerikas kennen.



Zu typischen Instrumenten gehören Streich- und Schlaginstrumente wie Gitarren, gitarrenähnliche Instrumente, Trommeln, Glocken, Rasseln, Flöten und Trompeten.



Die Musiker sind alles erfahrene Künstler aus Ländern wie Argentinien, Chile, Kuba, Peru und Puerto Rico.

Im Großen und Ganzen ist die Veranstaltung, welche unter der Leitung von Herrn Knieper steht, ein buntes, fröhliches und kulturell eindrucksvolles Projekt, woran nicht nur Teilnehmer, sondern auch Zuschauer großen Spaß haben. Näheres zu den Musikern kann man übrigens auf ihrer Web Seite www.eltucan.de nachlesen.

Fr. Zippels Kochkurs – „Eine neue Erfahrung“

„Eine neue Erfahrung“ - so beschreibt ein Schüler den Kochkurs von Fr. Zippel. In der Tat, es war eine ganz neue Erfahrung. Die Schüler waren überrascht, wie viel Spaß es machen kann, zu kochen, wenn man mit Freunden kocht. Manche waren sogar der Meinung, Kochen als neues Fach in der Schule einzuführen, da es den Schülern und Lehrern mehr Spaß macht als normaler Unterricht. Und diesen Spaß konnte man ihnen ansehen. Anders als bei normalem Unterricht wollten die Schüler, dass man ihnen eine Aufgabe zuteilt. Einige begründeten

dieses Verhalten mit der Aussage, dass sie durch diesen Kurs auch etwas lernen, wofür sie im alltäglichen Leben eine Verwendung finden. Dieser Enthusiasmus machte sich auch im Tempo bemerkbar, mit der der Kurs arbeitete. Es dauerte keine zwei Stunden vom Einkauf bis zum Aufräumen nach dem gemeinsamen Essen. Die Stimmung ebenfalls war immer sehr entspannt, nicht zuletzt, da die Schüler Musik während des Kochens hören durften. Nur vereinzelt kamen etwas stressige Situationen zustande, wenn beispielsweise zu viele Besucher im Raum waren und die mit Kochen beschäftigten Schüler nicht genug Platz zum Arbeiten hatten. Mit viel Enthusiasmus sind die Schüler an die Aufgaben herangegangen. Die Gerichte, die in diesem Kurs gekocht wurden, waren sehr mediterran und im ganzen Raum konnte man einen Geruch aus Erdbeeren und Tomaten wahrnehmen.

Insgesamt war dieses Projekt sehr gut gelungen aufgrund der Entspannung beider Seiten und der tollen Gerichte. Die Schüler durften eine ganz neue Erfahrung machen, und die Lehrer haben bei manchem Schüler eine ganz neue Seite kennengelernt.



Lateinamerikanische Musik



Naturwissenschaftliche Ausflüge in Frankfurt

von Hannah Köbberling

"Es erwarten Sie Führungen, Werkstätten und Versuche zum Anfassen."

Den Schülerinnen und Schülern, die dieses Projekt gewählt haben, wurde garantiert keine Minute langweilig. Sie durften viele neue Eindrücke und Erkenntnisse sammeln. Jeden Tag stand etwas Anderes auf dem Programmplan. Am Montag ging es zur Explora, Dienstag wurde die Kakao-Werkstatt im Palmengarten besucht, Mittwoch fanden sich die Teilnehmer aus den Jahrgangsstufen E1 und Q1, in der Experimenta wieder, Donnerstag wurde das Sozialverhalten von Primaten im Zoo untersucht und zu guter Letzt stand am Freitag das Senckenberg Museum auf dem Programm, mit dem Vorhaben, die genetische Vielfalt kennen zu lernen. Die Projektwoche begann für alle um 8:30 Uhr in der Mensa, von wo aus man dann gemeinsam zum jeweiligen Ziel startete. Gegen 12:30 Uhr kehrte die Gruppe wieder zurück zur Schule, wo der Projekttag endete.

Ich durfte die Gruppe am Donnerstag in den Zoo begleiten. Hierbei wurde das Ziel ausgegeben, das Sozialverhalten von Primaten kennen zu lernen. Eine Mitarbeiterin des Zoos stellte die verschiedenen Affenarten vor. Wir sollten die Tiere beobachten und auf Einzelheiten in Gestik und Mimik achten, sodass Rückschlüsse auf ihr Sozialverhalten gezogen werden konnten. Dabei waren sogar schon flüchtige Blicke unter den Tieren wichtig, aber auch offensichtliche Dinge, wie Körperkontakt oder Laute, die die Primaten von sich gaben. Die Gruppe hat unter anderem erfahren, worin sich die Lebensweisen der verschiedenen Affen-Arten unterscheiden und wie die Rangordnungen aussehen.

Abschließend kann man sagen, dass das Projekt, unter der Leitung von Frau Spanuth sehr gelungen ist. Alle waren begeistert und freuten sich jeden Tag auf spannende Erlebnisse. Die Teilnehmer lernten mit viel Freude neue Dinge, und alle würden dieses Projekt auch noch ein weiteres Mal wählen.

Tennis-Projekt bei SAFO

Von Alex Noé

Als eigentliche Erfinder gelten die Franzosen, sie entwickelten diese Sportart schon im 16. Jahrhundert. Ein englischer Major erfand später erstmals Regeln für das Spiel, und seit 1877 existiert das heutige Tennis, so wie wir es kennen.

Nun zum Projekt: Das Projekt „Tennis“ im Rahmen der Projektwoche an der Schillerschule begann jeden Morgen um 9 Uhr bei der SAFO. Die Projektgruppe bestand aus zehn Schülern aus E1 und Q1, die noch nie zuvor Tennis gespielt hatten. Sie fanden sich euphorisch und voller Tatendrang auf dem Tennisplatz ein. Die Lehrerin und Hobbytennispielerin Frau Kohts versuchte, mit viel Spaß und Engagement den Schülern das Tennisspielen beizubringen - und dies auch größtenteils mit Erfolg.



Die Schülerinnen und Schüler des Projekts

Das Projekt bestand von Tag zu Tag aus verschiedenen Übungen zum Erlernen der Sportart, wie zum Beispiel dem Vor- und Rückhandschlag, den Volleys und dem Aufschlag. Verschiedene Spiele zur Übung wurden auch eingebaut, die den Schülern viel Spaß bereitet haben und die Spielpraxis auf dem Feld veranschaulichten. Freundlicherweise durfte ich an ein paar Tagen auch mitspielen und lernte viel dazu. Zum Abschluss des Projekts gab es noch ein Turnier, wo alle Schüler und Schülerinnen des Projekts teilgenommen haben.

Ich finde, dass das Projekt sehr gelungen ist, da es jedem viel Spaß gemacht hat und alle Schüler nach dieser Woche sehr viel besser mit dem Schläger umgehen können als vorher. Durch Spaß, Interesse am Sport und Ehrgeiz konnten die Schüler viel lernen, und das Turnier war ein toller Abschluss des Projekts.